

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXVI. Die Müntz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Gott! ich dancke dir vor solche gute Erinnerung: Die Gedanken von der Eitelkeit menschlichen Lebens sind rechte glühende Kohlen, damit unser Herz zu deiner heiligen Furcht erhizet wird.

(a) Reckermann System. Phys. I. 6. p. 739.

(b) Ortelius in Chron. Hung. p. 495.

(c) Osiand. Histor. Eccles. Cent. IV. p. 344.

LXVI.

Die Münz.

Als eine neue Münz, darauf eines grossen Potentaten Bildniß stund, vorgezeiget wurde, sagte Gotthold zu der Gesellschaft: Warum meynet ihr, daß die hohen Häupter ihr Bildniß auf der Münze prägen lassen? Darauf sagte einer zweiffels-frey darum, daß sie ihnen ein Gedächtniß, auch auf solche Weise, bey der Nachwelt stifften mögen, weil die Menschen nichts so wohl und fleißig, als das Geld aufheben und verwahren. Ein anderer sagte: Ich halte davor, ein Fürst lasse darum sein Bild auf die Münze setzen, wie sein Siegel auf einen Brieff, daß er dieselbe damit, als rechtmäßig und gut, beglaubt und gültig mache. Der dritte sagte, es möchte auch wohl darum geschehen, daß die Unterthanen ihre hohe Obrigkeit herzlich zu lieben, und vor sie zu beten erinnert werden, als unter deren Schutz und Schirm, ihnen frey und

Rt 4

sicher

sicher zu kauffen und verkauffen, zu handeln und zu wandeln, zu reisen und zu bleiben, ver-
 4 schaffet werde. Gotthold that hinzu, ich wolte es dahin deuten, daß ein Herr mit seinem Bildniß zugleich sein Ansehen, Macht und Gerechtigkeit, den Unterthanen vor Augen stellen wolte, daß sie um desto eher bewogen werden, in Handel und Wandel so gewissenhaft und gerecht sich zu bezeigen, als wenn der Fürst selbst alles hülffe unterhandeln, und mit seiner Gegenwart bestätigen:
 5 Die Alten haben mehrmahls auch ihre Münze mit dem Creuz bezeichnet, zweiffels- ohne darum, daß die Menschen im gemeinen Leben oftmahls des gecreuzigten Herrn Jesu möchten erinnert, und durch sein Andencken ermahnet werden, daß sie ihre Seele, die er am Creuz mit seines theuren Bluts Vergießung erkaufft, nicht so liederlich, um eines und andern schnöden Pfennigs willen, verkauffen, und in die Schanze setzen: Auch ihrem dürfftigen Nächsten, um des gecreuzigten Christi Willen, die Hand zu reichen, willig seyn solten: Welchen Gebrauch, da er nunmehr in Abgang kommen, wieder aufzubringen, wohl nicht zu rathen, um des großen Mißbrauchs willen, dem das Geld nun-
 6 mehr leider! unterworffen: Denn was ist's anders, als ein Diener der weltlichen Eitelkeit und Bosheit: Gedencket aber auch bey die-
 ser